

Dörfern schlossen sich Radioamateurzirkel in Arbeiterklubs zusammen, zwecks kollektiver Bestellung von Radioliteratur, Meßapparaten, Lautsprechern usw., die für den einzelnen schwer, aber der Organisation zugänglich ist. Nach und nach entstand aus den einzelnen Kollektiven im Jahre 1924 die „Gesellschaft der Radiofreunde“ in UdSSR, die auf ihrer Moskauer Tagung im Jahre 1926 von 281 Delegierten von 43 republikanischen, Gebiets- und Gouvernementsabteilungen der Gesellschaft vertreten war. Der Kongreß nahm die Statuten der Gesellschaft an, die seitdem über die ganze Union verbreitet ist. Gegenwärtig vereint die „Gesellschaft der Radiofreunde“ 200 000 Teilnehmer, das heißt also 40% aller Rundfunkteilnehmer des ganzen Landes. Diese 200 000 Menschen sind organisiert durch 3000 Ortsgruppen der Gesellschaft. Der Mitgliedsbeitrag ist sehr gering: von 36 bis 40 Kop. jährlich für den gewöhnlichen Bauer, Arbeiter oder Angestellten. Die „Gesellschaft der Radiofreunde“ propagiert die Verbreitung des Rundfunks als neues Mittel zur Aufklärung. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf den Bau neuer Stationen und sammelt ihre Ansichten, die Erfahrungen im Verkehr mit den staatlichen Körperschaften entsprechend verwertend, da die Existenz und Entwicklung des Radios vom Staate abhängig ist. (Die Tatsache, daß der Vorsitzende der Gesellschaft der Stellvertreter des Volkskommissars für Post und Telegraph, A. M. Ljubowitsch, ist, ist von großer Bedeutung.) Die „Gesellschaft der Radiofreunde“ macht in ihren Ortsgruppen Tausende von Kindern mit den Grundlagen der Radiotechnik, dem Morsealphabet und der Esperantosprache vertraut. In Gouvernements- und Kreisstädten werden radiotechnische Kurse abgehalten zur Ergänzung der durch Selbstunterricht erworbenen Kenntnisse. Die Vervollkommnung wird nicht nur durch das Lesen der Fachliteratur und praktische Konstruktionsarbeiten erreicht, sondern durch systematisches Hören von technischen Vorlesungen, die von der Radiogesellschaft in Moskau gesendet werden. Zweimal wöchentlich erscheint das Journal „Radio für Alle“.

Die im Zeichen des Radios stehende Zeit hat eine neue Figur gestaltet, „den wandernden Radioisten“, den Bauernburschen, der beim Militär das Lesen und Schreiben erlernte und sich in der „Gesellschaft der Radiofreunde“ etwas von der Radiotechnik angeeignet hat und nun von Dorf zu Dorf wandert, das Volk um sich versammelt und einen Lautsprecher (Konzert oder Vortrag aus Moskau) demonstriert. Aus diesen Hunderten von Hörern, die sich aus den umliegenden Ortschaften versammeln, organisiert sich oft eine Gruppe von Bauern zum Ankauf eines Lautsprechers. Öfters beschließen die Bauern, besonders in fruchtbaren Gebieten, ein Stück Land gemeinsam zu bestellen, dessen Ertrag zum Bau einer Radiostation für die Ausbildung des verwaltenden Technikers oder für die Errichtung einer Bibliothek der Radiofreunde bestimmt sein soll. In letzter Zeit kann man das Entstehen von Schwachstromübertragungsstationen in Kreisstädten und Bezirkszentren beobachten, die als Verbindungsmittel zwischen den Kreis-, Bezirks- und Dorfsowjets dienen.

So radiofiziert sich unser großes Land, das Millionenmassen der arbeitenden Bevölkerung zum kultivierten Leben heranzieht. Dabei hat unsere Radiobewegung nicht die Tendenz, in ihrem nationalen Rahmen zu bleiben. Der Kongreß der „Gesellschaft der Radio-



Die Hörschaft am „Wanderfunk“ im Dorfe

freunde“ beschloß, sich mit den ausländischen Arbeiter-Radio-Organisationen in Verbindung zu setzen. Mit gemeinsamer Kraft werden die ausländischen Arbeiter-Radiofreunde den Einfluß auf die Qualität des Rundfunks erlangen; sie werden den Bau eigener Rundfunkstationen erreichen. Die Sowjetfreunde des Radios bieten ihre ganze Kraft auf, das Radio zum Hebel des kulturellen Aufschwungs der Bauern- und Arbeitermassen der Welt zu machen.

Ingg. W. J. Baschenow und G. A. Solotowski
(Moskau):

Erfolge der Drahtlosen- und der Drahtverbindungen der Sowjetunion

Es soll hier versucht werden, die Frage zu beantworten, was auf dem Gebiete der Elektroverbindung von russischen Ingenieuren geleistet worden ist. Es handelt sich fast ausschließlich um die praktische Verwirklichung selbständiger Erfindungen und Vervollkommnungen des Netzes in Rußland. Der Zweck dieses Artikels ist: diese Errungenschaft innerhalb der letzten 8 Jahre darzustellen.

Bezeichnend für die Arbeiten der Russen auf diesem Gebiet in den ersten vier Jahren ist die vollkommene Isolierung von der ausländischen Technik und zwar sowohl der Drahtverbindungen wie des Radio, die sich in stürmischem Tempo entwickelt haben. Durch die 1918 eröffnete Blockade Rußlands gelang es nur selten, Radiogramme aufzufangen, oder auf Umwegen eine Zeitschrift zu erlangen, die uns Kunde von den Errungenschaften im Auslande brachte. Diese Nachrichten waren aber so kümmerlich, daß man die Einzelheiten der Vervollkommnung nicht beurteilen konnte. Aus diesem Grunde mußten die russischen Arbeiter der Elektroverbindungen in den ersten Jahren nach der Oktoberrevolution der Not gehorchend in ihrer wissenschaftlich-technischen Arbeit sowohl auf theoretischem wie auch auf experimentellem Gebiete das angestrengteste leisten. In der zweiten Hälfte der erwähnten Arbeitsperiode trat zu der ununterbrochenen selbständigen Tätigkeit noch die Aufgabe hinzu, die Früchte der Arbeit den russischen Lebensbedingungen anzupassen. Zur besseren Übersicht wenden wir uns